

Hans Gyhr (1906–1992)

Konstruktive Klarheit im Schatten der Zürcher Avantgarde

Hans Gyhr zählt zu den stilleren Stimmen der Zürcher Konstruktivisten des 20. Jahrhunderts. Geboren 1906 in eine große Kleinbasler Familie mit elf Geschwistern, wuchs er in einem Umfeld auf, das geprägt war von Schlichtheit, Solidarität und Selbstbehauptung – Erfahrungen, die sich später in der strukturellen Strenge und dem sozialen Unterton seiner Werke widerspiegeln.

Gyhr ließ sich früh von der geometrischen Formensprache der Zürcher Konkreten inspirieren, allen voran von **Sophie Taeuber-Arp**, deren klare Linien und tänzerische Rhythmen er bewunderte, sowie von **Richard Paul Lohse**, dessen systematischer Aufbau und farbliche Strenge ihm künstlerisch nahestanden. Doch während Lohse sich zunehmend dem Internationalen Konstruktivismus zuwandte, blieb Gyhr in seiner Formensprache bodenständig – ein Suchender zwischen System und Empfindung, Ordnung und Atmosphäre.

Sein Werk entstand meist im Stillen – getragen von einem Leben jenseits des Kunstbetriebs. 1942 heiratete er **Hedy Suter**, eine tatkräftige Frau aus Mettmenstetten, die im Frauenhilfsdienst engagiert war. Gemeinsam lebten sie in Zürich-Wollishofen, wo Hedy über Jahrzehnte eine Töchterpension führte. Sie ermöglichte Hans die Freiheit, künstlerisch zu arbeiten, ohne sich dem Markt unterwerfen zu müssen.

Gyhrs Gemälde zeugen von einer konstruktiven Strenge, durchzogen von leisen poetischen Momenten – einer individuellen Handschrift innerhalb der Zürcher Schule. Er starb 1992 im Krankenhaus Neumünster in Zollikerberg. Heute gilt er als wiederzuentdeckende Randfigur des Schweizerischen Konstruktivismus, dessen Werk im Spannungsfeld zwischen Disziplin und Menschlichkeit steht.

Kurzversion:

Hans Gyhr (1906–1992)

Ein leiser Vertreter des Zürcher Konstruktivismus

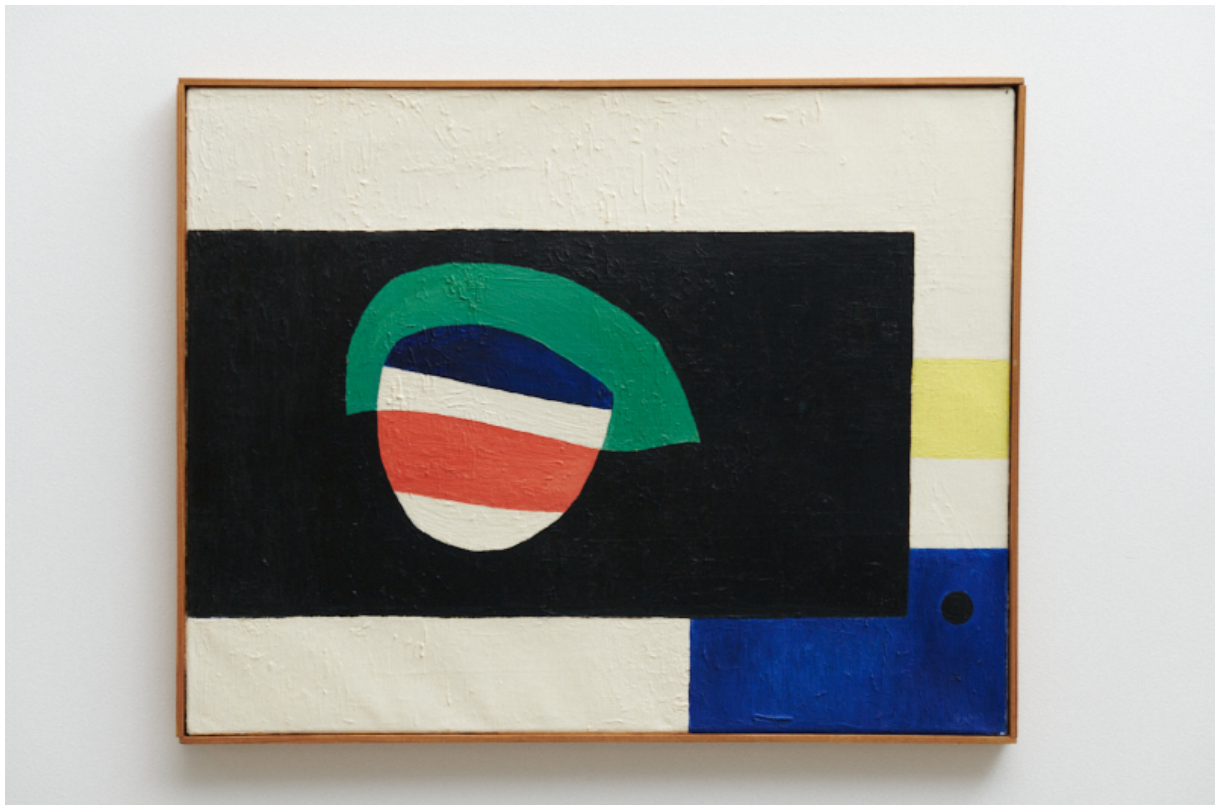
Hans Gyhr, geboren in Basel und ab den 1940er-Jahren in Zürich-Wollishofen ansässig, war ein stiller, aber konsequenter Vertreter des konstruktiven Denkens in der Schweizer Kunst. Beeinflusst von der klaren Formensprache **Sophie Taeuber-Arps** und der systematischen Strenge **Richard Paul Lohses**, entwickelte er eine eigene, zurückhaltende Bildsprache zwischen Geometrie und innerer Ruhe.

Abseits des Kunstmarkts lebte er mit seiner Frau **Hedy Suter**, einer engagierten Frauenhilfsdienstlerin, ein zurückgezogenes, diszipliniertes Künstlerleben. Gyhrs Werke, meist ungezeigt, verbinden konstruktive Ordnung mit einer feinen, poetischen Sensibilität – ein bemerkenswerter Beitrag zur Zürcher Schule des 20. Jahrhunderts.











Ehefrau: Hedy Suter (25. März 1904 – 6. November 2005)

- Herkunft: Weiler **Grossholz**, Gemeinde **Mettmenstetten ZH**
- Kennenlernen während des Militärdiensts (Hedy im Frauenhilfsdienst)
- Heirat: **25. April 1942**
- Beruf: Leiterin einer **Töchterpension an der Lutherstrasse**, Zürich
- Gemeinsam wohnhaft in **Zürich-Wollishofen (Staubstrasse)**
- **Hedy starb im Altersheim Rebwies, Zollikon**

-
- Im Juli 2025 gingen die konstruktivistischen Werke von Hans Gyhr aus der Sammlung Hedy Suter an **BLISS modern antiques in Zürich**.



Familienaufstellung von Hans Gyhr (1906–1992) mit den wesentlichen biografischen Details zu Eltern, Halb- und Vollgeschwistern

Hans Gyhr (10. August 1906 – 2. September 1992)

Schweizer Kunstmaler des 20. Jahrhunderts, beeinflusst vom Zürcher Konstruktivismus.
Verheiratet mit Hedy Suter, lebte in Zürich-Wollishofen.

Eltern:

- **Mutter:** Elisabeth Hofstetter (*5. August 1866 in Bolligen BE – †9. September 1945)
 - Beruf: Arbeitslehrerin
 - Herkunft: Langnau im Emmental
 - Zwei Ehen, insgesamt **elf Kinder**
 - Wohnorte u.a. an der Brombacherstrasse in Kleinbasel
 - **Vater (2. Ehe):** Adolf Gyhr (*21. September 1867 – †18. März 1937)
 - Erste Ehe mit Adele Waibel (keine Kinder bekannt)
 - Bekannt für seine elegante Erscheinung (Frack & Zylinder in Böckten)
 - **1. Ehemann der Mutter:** Rudolf Löliger (*3. Mai 1852 – ?)
 - Beruf: Schreiner
 - Herkunft aus Münchenstein
 - Ehe: 1884 in Büren BE
 - Elisabeth wurde von ihm später geschieden
-

Geschwister (insgesamt 10):

Aus der 1. Ehe der Mutter mit Rudolf Löliger:

1. **Clara Löliger** (*24. Februar 1885)
2. **Rudolf Löliger** (*25. Juni 1886)
3. **Paul Löliger** (*24. Dezember 1888)
4. **Marta Löliger** (*12. Juni 1889)
5. **Alice Löliger** († um 1970?)

Aus der 2. Ehe der Mutter mit Adolf Gyhr:

6. **Adolf Gyhr** (*31. Januar 1900 – †10. Februar 1971)
 7. **Elisabeth Gyhr** (*11. September 1901 – †22. August 1970)
 8. **Marie Gyhr** (*15. Juli 1903 – †18. November 1993)
 - Heirat mit Friedrich von Martini (aus begüterter Familie)
 - Zogen 1933 nach Frankreich (Soulbarède, Dordogne)
 - Kinder: Fritz (Frédéric), Peter, Elisabeth (Deitle), Max, Georg („Schörschli“), Rosmarie
 9. **Luise Gyhr** (*31. Dezember 1904 – †25. Januar 1985)
 - Fabrikarbeiterin, ab 1936 teils in psychiatrischer Klinik Friedmann, Basel
 10. **Hans Gyhr** (*10. August 1906 – †2. September 1992)
 11. **Sophie Gyhr** (*30. Mai 1908 – †31. Dezember 1996)
 - Hielt engen Kontakt zu Cousine Ida Beugger auf Hof Vogelsang
 - Arbeitete bei Bally in Gelterkinden
 - Heiratete dort ihren Mann
-